

(K)eine Frage des Stils

Von Andreas Schlittler, Glarus, 09.04.2008

Werbung darf alles. Klar! –Wichtig ist indes nur plakativ zu wirken, eine klare Bildsprache und genug Hingucker zu haben. Pietät – ist doch piepegal. Im Gegenteil, je mehr ethische und moralische Gefühle verletzt werden, umso mehr Rummel wird um die Werbekampagne gemacht. Den Werber freut's und die Kampagne läuft wie am Schnürchen. Sollen sie sich doch brüskieren, die Anderen, die Religiösen, die Moralisten...

Zum einen ist da beispielsweise diese Werbekampagne eines Kommunikationsanbieters: Satan fordert deine Seele! Offensichtlich werden dadurch die religiösen Gefühle einiger Christen verletzt. Und es funktioniert tatsächlich! Eine Partei prangert postwendend, bestimmt nicht ganz eigennützig aber sicher absolut medienwirksam, diesen Missstand an. Ein Rauschen geht durch den Blätterwald.

Zum andern das Bild unserer Bundesrätin auf Besuch im Iran. Das Kopftuch macht's aus. Ein gefundenes Fressen für bekannte Scharfmacher einer andern Partei. Mit grossen Inseraten wird für einen Beitritt zu dieser vermeintlich einzig wirklich schweizerischen Partei geworben. Da ist es auch absolut unwichtig, ob die Freigabe des verwendeten Bildes vorliegt. Ein Urhebergesetz scheint für die Macher der Kampagne schon gar nicht zu existieren. Da ist alles erlaubt, nur der Effekt zählt.

Ich bin der Ansicht, dass man sich als Unterhändler und Botschafter eines Landes den Gepflogenheiten des jeweiligen Gastlandes durchaus anpassen sollte. Grund dafür ist, das man sich Respekt und Achtung sowie eine gute Ausgangslage für Verhandlungen durch korrektes Verhalten und entsprechende Kleidung verschafft (NB: Auch ich heize mit Erdgas...). Doch das scheint gar nicht von Belange. Ein Symbol einer anderen Religion und Kultur, da wird sofort Verrat gewittert und einmal mehr werden bewusst Ängste geschürt. Das auch Muslime religiöse Gefühle haben könnten, scheint dabei sowieso niemanden zu interessieren.

Ich hätte Ihn wohl in den Regierungsrat gewählt, den Vertreter der SVP. Persönlich hat er mir an der Podiumsveranstaltung in der Aula der Kantonsschule am besten gefallen. Wenn da nur nicht diese rüden Methoden einiger Exponenten dieser Partei wären. Der Politzirkus und den Wirbel um die Absetzung von Frau Widmer Schlumpf hinterlässt bei mir ein flaes Gefühl im Magen, die Eigenkampagne der SVP mit dem Bild von Frau Calmy-Rey bringt mich ziemlich auf die Palme. Nein – das ist sicher keine Frage des Stils mehr.